

Telefon: 233 - 30826
Telefon: 233 - 30815
Telefax: 233 - 30830

Direktorium
HA II / Stadtarchiv

Weiterführung des Projekts Gedenkbücher für Opfer des Nationalsozialismus

Antrag Nr. 02-08 / A 04045 der Stadtratsfraktionen der SPD, CSU und
Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste
vom 12.11.2007

Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V11768

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 09.04.2007 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Die Ausweitung des „Biographischen Gedenkbuchs der Münchner Juden 1933-1945“ auf andere Opfergruppen wird vom Stadtarchiv ausdrücklich begrüßt. Die Verbreiterung der historischen Perspektive auf die Gesamtheit der Opfer des nationalsozialistischen Regimes ermöglicht nicht nur eine differenzierte und vertiefte Einsicht in die Verfolgungspraxis eines menschenverachtenden Systems, sondern ist auch für die Erinnerungskultur und das kollektive Gedächtnis der Stadt München von entscheidender und nachhaltiger Bedeutung.

Das Stadtarchiv schlägt vor, die im Antrag genannten Opfergruppen zu ergänzen, so dass der Eindruck einer exklusiven Auswahl bzw. eines unterschiedlich bewerteten Opferstatus vermieden wird. Neben den im Antrag genannten Gruppen

- Homosexuelle,
- politische Verfolgte,
- Sinti und Roma,
- Euthanasieopfer

sind auch andere Personen zu berücksichtigen, soweit sie aufgrund der amtlich dekretierten Zugehörigkeit zu einer „gemeinschaftsfremden“ Gruppe ihr Leben durch NS-Justiz oder KZ-System verloren haben:

- religiös Verfolgte (z. B. Ernste Bibelforscher),
- Opfer der Militärjustiz (z. B. Kriegsdienstverweigerer, Deserteure),
- sogenannte Asoziale (z. B. Obdachlose, Fürsorgeempfänger),
- ausländische Zwangsarbeiter, KZ-Häftlinge und Kriegsgefangene.

Durch diese Ausweitung der Kategorien ist eine möglichst umfassende Benennung aller durch das NS-Regime ermordeten Münchnerinnen und Münchner gewährleistet. Bei ausländischen Zwangsarbeitern, KZ-Häftlingen und Kriegsgefangenen handelt es sich zwar nicht um Münchner Bürgerinnen und Bürger im engeren Sinn. Im Zuge des Ausländereinsatzes für die nationalsozialistische Kriegswirtschaft hielten sich diese Menschen jedoch oft über Monate und Jahre in München auf und waren hier polizeilich gemeldet. Viele trugen durch die ihnen abge-

presste Zwangsarbeit zur Aufrechterhaltung der Versorgung und Funktionsfähigkeit von Infrastruktureinrichtungen bei.

a) Forschungsstand

Bislang gibt es keine solide recherchierten Zahlen der Münchner Opfer des Nationalsozialismus. Aufgrund der unzulänglichen Grundlagenforschung in diesem Bereich verbietet sich auch eine grobe quantitative Schätzung. Die stadthistorische Forschung zum Themenkomplex „Widerstand und Verfolgung“ ist heterogen. Einzelne Opfergruppen sind bereits Gegenstand seriöser Publikationen (z.B. Sinti und Roma, politischer Widerstand, Opfer der Militärjustiz). Andere tauchen in der historischen Literatur bislang noch nicht auf (z. B. Homosexuelle, Euthanasieopfer). Soweit Studien zum Thema vorliegen, sind diese als Monographie angelegt. Der Fokus liegt nicht auf der umfassenden Rekonstruktion individueller Verfolgungsschicksale. Daraus ergibt sich für alle oben genannten Opfergruppen die Notwendigkeit zur systematischen biographischen Forschung. Voraussetzung hierfür ist eine breit angelegte Quellenrecherche in allen einschlägigen Archiven und Forschungseinrichtungen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.

b) Arbeitsschritte

Für das Projekt wird ein Arbeitsplan vorgeschlagen, der die wichtigsten Einzelschritte und Projektbausteine beinhaltet:

- Erarbeitung eines verbindlichen Kriterienkatalogs
Ein verbindlicher Kriterienkatalog ist als klare Vorgabe für die Aufnahme von verfolgten Personen in das Gedenkbuch zwingend erforderlich.
- Evaluation der Quellen
Ohne eine detaillierte, umfassende Prüfung und Bewertung der verfügbaren Quellen ist das Projekt nicht realisierbar.
- Entwicklung und Bereitstellung einer geeigneten IT-Infrastruktur
Als Arbeitsmittel, Recherchemedium und Informationsträger für die geplante Publikation ist eine geeignete IT-Umgebung unverzichtbar.
- Biographische Recherchen
Die biographische Recherche (Auswertung von Quellen auf der Grundlage des Kriterienkatalogs) bildet den Hauptteil des Projekts.
- Redaktionelle Betreuung der Rechercheergebnisse; Pflege der Datenbank
Durch die redaktionelle Betreuung der Rechercheergebnisse schon während des Rechercheprozesses wird eine optimale Qualitätssicherung gewährleistet. Die qualifizierte Pflege der Datenbank dient der Vorbereitung der Publikation des Gedenkbuches bereits während der Recherchephase. Durch diese Begleitung können Rechercheprozesse optimiert und evtl. erforderliche konzeptionelle Anpassungen erleichtert werden.

- Endredaktion
Die Endredaktion dient nicht nur der Prüfung der Validität der Rechercheergebnisse, sondern auch der abschließenden Publikation.
- Publikation.
Diese sollte idealerweise in zwei Schritten erfolgen: Als Buch und – in einem zeitlich etwas abgesetzten zweiten Schritt – in digitaler Form (Internetdatenbank, DVD).

c) Voraussetzungen

Aufgrund der Erfahrungen mit dem „Biographischen Gedenkbuch der Münchner Juden 1933-1945“ ist für das nun vorgeschlagene Folgeprojekt mit einem erheblichen Personal- und Sachmittelaufwand zu rechnen. Dieser Aufwand kann nicht aus den bestehenden Ressourcen des Stadtarchivs geleistet werden. Der Hauptteil des „Biographischen Gedenkbuchs der Münchner Juden 1933-1945“ wurde über einen Zeitraum von mehr als 15 Jahren von zwei Mitarbeitern erarbeitet, die die erforderlichen Arbeiten neben anderen Dienstaufgaben erledigt haben. Während die Quellenauswertung für die jüdischen NS-Opfer durch die im Stadtarchiv vorhandenen Bestände erleichtert wurde, ist für das Folgeprojekt vor allem die Notwendigkeit zur externen Quellenrecherche zu bedenken. Dadurch ergibt sich nicht nur ein beträchtlicher Zeitaufwand. Erforderlich sind auch Archivreisen innerhalb Deutschlands. Eine inhaltlich angemessene und zeitnahe Durchführung des vorgeschlagenen Folgeprojekts kann demnach nur durch die zeitlich befristete Zuschaltung von zwei Historiker-Stellen und die Bereitstellung entsprechender Sachmittel für PC-Arbeitsplätze und Archivreisen gewährleistet werden. Das Stadtarchiv schlägt daher für die Weiterführung des Projekts „Gedenkbücher für Opfer des Nationalsozialismus“ vor (vsl. Kosten pro Jahr):

- | | |
|--|---------------|
| - Schaffung von zwei Stellen für Historiker (Schwerpunkt Zeitgeschichte) | |
| - Befristung für die Dauer von zwei Jahren | |
| - Einwertung E 13 (Jahresmittelwert) | ca. 144.000 € |
| - Bereitstellung entsprechender Sachmittel | |
| für zwei PC-Arbeitsplätze | ca. 1.000 € |
| für Literaturbeschaffung, Kopier- und Reproduktionskosten | ca. 1.000 € |
| für Reisekosten | ca. 6.000 € |

Da eine zuverlässige Abschätzung des mit diesem Projekts verbundenen Arbeitsaufwands aufgrund der o. g. Gründe nicht möglich ist, wird für die zugeschalteten Personalstellen bei gegebenem Bedarf die Option einer Verlängerung um ein Jahr beantragt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Benker, der Stadtkämmerei, dem Kulturreferat, der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und der Geschäftsstelle des Ausländerbeirats ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

Am 11.02.2008 hatte das Stadtarchiv um Fristverlängerung ersucht. Einwände wurden innerhalb des Rückäußerungszeitraumes von 1 Woche nicht vorgebracht.

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat stimmt den vorstehenden Ausführungen zu.
2. Das Stadtarchiv wird beauftragt, die dafür notwendigen Personal- und Sachmittelressourcen zusammen mit dem Personal- und Organisationsreferat und der Stadtkämmerei detailliert zu ermitteln und den Stadtrat mit der endgültigen Finanzierung zu befassen.
3. Der Antrag Nr.02-08 / A 04045 der Stadtratsfraktionen der SPD, CSU und Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste vom 12.11.2007 ist damit geschäftsordnungsgemäß aufgegriffen.
4. Dieser Beschluss unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle bis zum 01.01.2009. Folgender Auftrag an die Verwaltung sind in die Beschlussvollzugskontrolle aufzunehmen:
Bis zum o. g. Termin berichtet das Stadtarchiv über die weiteren Umsetzungsschritte.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Bürgermeister/in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Christian Ude
Oberbürgermeister

**IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst**

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Direktorium – Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
an das Direktorium – Geschäftsstelle des Ausländerbeirats
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
an das Kulturreferat
z. K.**

V. Wv. Direktorium Stadtarchiv

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Personal- und Organisationsreferat
An die Stadtkämmerei
An das Direktorium D - I - CS
z. K.**

Am
I.A.